

Bridgeturnier auf dem Wolfsberg vom 31.08.13
Verfasserin: Delia Betti

Wie Gott in Frankreich

Oder in meinem Fall wie die Göttin auf dem Wolfsberg... ja so habe ich mich an diesem Tag gefühlt. Ein Tag fernab von den Alltags Sorgen, wie in den Ferien, wo ich nach Strich und Faden verwöhnt wurde.



Und weil bei mir Ferienstimmung aufgekommen ist, möchte ich diesen Bericht als kurzen „Reisebericht“ verfassen.

Auf dem Wolfsberg angekommen wurden wir bereits auf dem Parkplatz von Herrn Tognini herzlich willkommen geheissen. Er hat uns an den Ort des Geschehens geführt, wo auch schon ein süffiger Willkommens-Drink für uns bereit stand.

Nach und nach sind alle Bridgekolleginnen und -Kollegen, insgesamt 36 an der Zahl, eingetroffen.

Johanna Pohl und Urs Lienhard begrüßten uns im Namen der UBS und führten uns in zwei Gruppen durch den schönen Park, die Kapelle und die alte Bibliothek. Johanna Pohl hatte in ihrer Begrüßungsrede viel Interessantes zu erzählen über das Seminar- und Konferenzzentrum **Wolfsberg** und natürlich über ihr weltweit tätiges Bankinstitut.



Um 14.00 h fand dann der Startschuss zum Bridgeturnier statt. Hochkonzentriert und voller Tatendrang haben mein Partner und ich uns von Lizit zu Lizit gehandelt. Allerdings schwanden unsere Hoffnungen auf einen guten Platz von Runde zu Runde. Nach etwa zwei Stunden gab es die willkommene Pause, wo wir mit Kaffee und allerlei Süßem verwöhnt wurden.

Gestärkt gingen wir in die zweite Runde und gaben nochmals unser Bestes! ...leider reichte es wieder nicht zu einem Spitzenplatz!

Sehr schöne Preise in Form von Eintrittskarten zu Kunstausstellungen in Bern und Basel warteten auf die glücklichen Siegerpaare.

Wen wundert's, es waren:

1. Platz: Doris Baumann und Romi Brunner / Theres Biri und Christine Thum
2. Platz: Ruth Almer und Claire Brandenberger / Dick Herden und Stefan Kotai
3. Platz: Maria Faulenbach und Beatrice Wicki / Alice Schuppli und Ruth Wüst

Was hat Bridge mit der von uns allen herbeigesehnten „Geldvermehrung“ zu tun? Urs Lienhard hat uns in seiner Präsentation versucht, eine Antwort darauf zu geben: Es beginnt bei der Wahl des richtigen Partners. Ein Partner der die gleiche Sprache spricht (oder eben wie beim Bridge, dass man sich auch ohne Worte versteht...©) und dem man vertrauen kann.

So wie die erfolgreichen Bridgespieler einen Spielplan machen und eine Strategie verfolgen, so sollte der Kunde eben auch mit seinem Berater eine auf ihn zugeschnittene Strategie verfolgen, die dann auch zum Erfolg führt.

Nachdem unser Wissensdurst gestillt worden war, meldete sich bei mir vehement ein irdischer Hunger. Dieser wurde mit einem köstlichen 4-Gang-Gourmetmenue im Napoleonzimmer aufs Vorzüglichste befriedigt.

Wie gerne hätte ich noch, inspiriert von diesem herrschaftlichen Ambiente, über den Kaiser, seine Komplexe, Schlachten und Lieb-schaften sinniert. Aber leider neigte sich auch dieser erleb-nisreiche Tag dem Ende zu. Um viele Eindrücke reicher, habe ich im strömenden Regen, mit einem vorsorglich bereitgestellten Schirm unseres Gastgebers, den Wolfsberg verlassen.



Ein herzliches Dankeschön an Johanne Pohl und Urs Lienhard, die uns so sympathisch durch den Tag begleiteten und uns ein grossartiges Bridgeturnier organisiert haben.